



Was macht ein Einhorn in Paris?

What's a unicorn doing in Paris?



**Einfach mal zusammen sein.
In einer fremden Stadt.
Mama und Tochter tigern zur
Mona Lisa, nach Montmartre
und zum Triumphbogen.
Selbst das Kuscheltier
Schneeweiß kommt mit auf
den Eiffelturm. Ein Auszug
aus ihrem Reisetagebuch**

Just the two of us abroad:
a mother and her nine-year-
old daughter visit the Arc
de Triomphe, Montmartre
and the Mona Lisa. A cuddly
toy called Snow White even
goes up the Eiffel Tower
with them. Here's their
travel diary

Text/Karina Scholz
Illustrationen/Christina Gransow



A

Zu Hause ist Milla (9) unsere Große, die ältere Tochter und vernünftige Schülerin. Wir sagen zu ihr: „Schau auf die Uhr, wir müssen los, und denk ans Zähneputzen.“ Dann eines Tages die Schnapsidee am Abendbrottisch: Mutter und Tochter fünf Tage allein in Paris. Jetzt sind wir tatsächlich hier. Die Schnapsidee ist Wirklichkeit.

Montag 13 Uhr – Auf den Spuren der Superheldin

„Hier müsst ihr aussteigen, dann sind es nur zwei Minuten zu Fuß“, hatte der Rezeptionist gesagt und mit dem Finger auf das Bild des Eiffelturms getippt, das auf dem übergroßen Stadtplan an der Wand unserer Jugendherberge zu sehen ist. Die zwei Minuten waren selbst für Erwachsene untertrieben. „Ein Spielplatz!“, jubelt Milla auf nicht einmal der Hälfte der Strecke und springt auf ein Schaukelpferd.

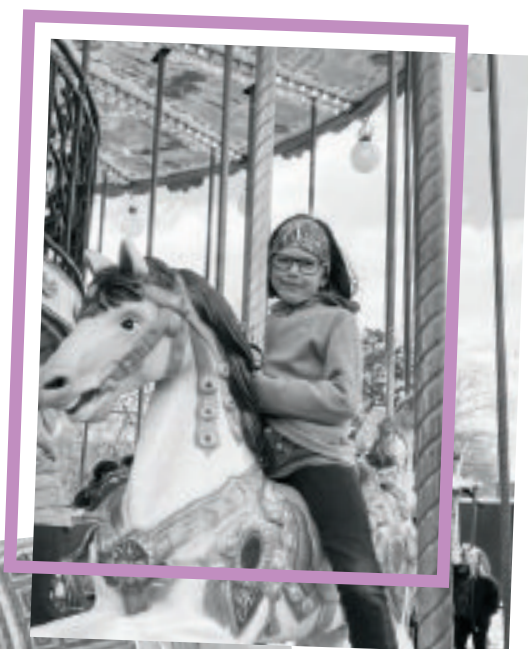
Nach einer Stunde erreichen wir die erste Ebene des Eiffelturms, rund 60 Meter über der Stadt. „Hier war Ladybug auch“, flüstert Milla. „Und was hat sie hier oben gemacht?“, frage ich. Selten, dass wir solche Gespräche im Alltag führen. In Paris kann Milla wieder verspieltes Kind sein, das mir die Gut-gegen-Böse-Welt ihrer Lieblingsserie erklärt. Ich habe einfach mal Zeit nur für sie. Ihr Kichern ist ansteckend. Hand in Hand schlendern wir die Straßen entlang und mit freudigen „Hui!“-Rufen schwingen wir unsere Arme über jeden Pfosten.

At home, nine-year-old Milla is our big girl – the elder sister and sensible schoolgirl. “Look at the time, we have to go! Remember to clean your teeth,” we tell her. Then a madcap idea was born over dinner one evening. A five-day mother and daughter trip to Paris, just the two of us. Now we’re actually here, our madcap idea is reality.

Monday, 1pm – in a superhero’s footsteps

“You have to get off here, then it’s just a two-minute walk,” the receptionist had said, tapping the drawing of the Eiffel Tower on the large city map on our youth hostel’s wall. Those two minutes were an underestimate, even for grown-ups. “A playground!” cheers Milla even before the half-way point.

One hour later we reach the first floor of the Eiffel Tower, 60m above the city. “Ladybug was here too,” whispers Milla. “And what did she do up here?” I ask. We rarely have conversations like these in everyday life. Paris lets Milla be a playful child again, explaining her favourite series’ good-against-evil world to me. I finally have time just for her. Her giggling is contagious. We wander the streets hand in hand, swinging our arms over every post with a joyful “Wheeee!”



**Milla Scholz mit
ihrer Mama Karina
unterwegs in Paris**
Milla Scholz
discovering Paris
with her mum Karina



 **FLSK®**

**Für Deinen
Sommer.**



100 % dicht.



24 Std. kalt.



18/8 Edelstahl.

Jetzt erfrischen:



flsk.de



„Wir stoßen auf unsere Reise an, mit Champagner und Orangenlimonade“

“Milla and I toast our trip with champagne and orangeade”



Dienstag 11 Uhr – Luxus muss sein

Künstlerviertel Montmartre. Wir brauchen eine Pause. Ich schiebe Milla um die Straßenecke und mein Blick fällt auf das gemütliche Café du Théâtre. Welcher Ort könnte stilvoller sein? Auf der Karte steht Champagner. Bedauernd hatte ich am Eiffelturm den Tipp gelesen, auf der Spitze ein Glas Champagner für 13 Euro zu genießen. „So was geht nur ohne Kind“, war mein erster Gedanke.

Hier, im fast menschenleeren Café, kostet er die Hälfte und auch sonst passen die Umstände fabelhaft. Also stoßen Milla und ich auf unsere Reise an, mit Champagner und prickelnder Orangenlimonade. Ein wohliges Gefühl der Entspannung macht sich in meinem Bauch breit.

Mittwoch 14 Uhr – Große Kunst so klein

Wir schieben uns mit tausenden Besuchern durch die Gänge des Louvre, des weitläufigsten Museums der Welt. Milla trägt ein Notfallarmband, in dem meine Handynummer steckt. Endlich erreichen wir die Mona Lisa. So klein ist das Gemälde? Im Schulbuch sah es viel größer aus. Das Bild ist wunderschön! Zack, die nächsten Besucher drängen, bitte weitergehen.

Donnerstag 15 Uhr – Das Einhorn rettet den Tag

Am vierten Tag trottet mein kleines Energiebündel lustlos über den Bürgersteig. Für Erwachsene mag Paris die Stadt der Liebe und der Mode sein, für Milla steht an diesem Morgen fest: „In Paris riecht es anders.“ Der Duft der Großstadt ist gewöhnungsbedürftig. Wie gut, daß Schneeweiß dabei ist. Das Einhornkuscheltier hebt die Laune und ringt sogar dem mürrischen Kontrolleur am Triumphbogen ein Lächeln ab. Und es hält mir einen Platz frei, als wir zusammen mit 498 anderen Touristen auf das Boot strömen, das uns über die Seine schippert, und ich statt eines Sitzplatzes zuerst die Toilette suche.

Freitag, 10 Uhr – Au revoir Weltstadt

Ab jetzt wird Paris die Stadt sein, in der Milla mit eigenen Augen die Berühmtheiten sehen konnte, die man sonst nur aus Büchern oder aus dem Fernsehen kennt. Ein Abenteuer in der Mutter-Tochter-Version.

Tuesday, 11am – a necessary luxury

We need to make a break in the bohemian Montmartre neighbourhood. As I push Milla around the corner my gaze alights on the cosy Café du Théâtre. Could it get any more stylish? Champagne is on the menu. I'd regretfully read the Eiffel Tower top tip: enjoy a glass of €13 champagne at the top. “That only works without kids,” was my first thought.

But here, in the virtually empty café, it costs half as much – and the conditions are ideal. So Milla and I toast our trip with champagne and sparkling orangeade. A pleasant feeling of relaxation spreads through my stomach.

Wednesday, 2pm – small great art

Alongside thousands of other visitors, we traverse the corridors of the Louvre, the world's largest museum. Milla wears an emergency bracelet with my mobile phone number inscribed on it. Finally, we reach the Mona Lisa. Is the painting really that small? It looks much bigger in textbooks. It's a beautiful picture, but soon it's the next visitors' turn – move along, please.

Thursday, 3pm – the unicorn saves the day

On day four, my little bundle of energy plods listlessly along. Paris may be the city of love and fashion for adults, but for Milla this morning it's clear: “Paris smells different.” Big city odours are a little unfamiliar. It's a good thing Snow White is with us. This cuddly unicorn toy lifts the spirits – and not just Milla's. The magical creature coaxes a smile from the grumpy ticket inspector at the Arc de Triomphe. And it holds my seat after we and 498 other tourists cram onto a boat that will take us along the Seine: I first head for the toilets instead of my seat.

Friday, 10am – au revoir, Paris

From now on, Paris will be the city where Milla saw with her own eyes the famous sites you usually only see in books or on TV. This was an adventure, mother-and-daughter style.

✈ Paris